

Jüdische Geschichte

Veranstaltungen des Museums Spiegelgasse erinnert an Deportationen vor 70 Jahren

Man schrieb den 23. Mai 1942. An diesem Tag im Frühling fand die erste große Deportation jüdischer Bürger aus Wiesbaden statt. 26 Menschen wurden damals ins polnische Izbica deportiert und sehr wahrscheinlich noch im selben Jahr in Sobibor ermordet. So erzählt das Aktive Museum Spiegelgasse die Geschichte.

An diese Menschen soll jetzt, 70 Jahre später, mit dem Veranstaltungsreigen „42/12 – 70 Jahre nach den Deportationen“ unter Federführung des Museums Spiegelgasse erinnert werden. „Wir wollen einen Bogen der deutsch-jüdischen Geschichte in Wiesbaden von der Vergangenheit über die Gegenwart bis zur Zukunft spannen“, sagt Gerlinde Schoer-Petry vom Museum. Dazu sind zehn Veranstaltungen und zusätzliche Workshops geplant.

Einer der Höhepunkte ist vermutlich die Ausstellung mit dem Titel „...von den im Haus wohnenden Juden geräumt...“ im September. Sie soll den Deportierten ein Gesicht verleihen, ihre Geschichten, ihr Leben erzählen. „Für Wiesbaden ist das noch sehr wenig untersucht“, sagt Carola Schiefke vom Aktiven Museum Spiegelgasse.

Unter den Deportierten waren vier Kinder und Jugendliche, die übrigen waren zumeist ältere Menschen. Alle waren kurz zuvor gezwungen worden, ihre Häuser zu verlassen und in sogenannte Judenhäuser umziehen. In den frühen Morgenstunden des 24. Mai wurden sie zusammen mit mehr als 900 Frankfurter Juden in einem Sonderzug nach Polen transportiert. Es sind keine Überlebenden dieser Deportation bekannt.

Eine Arbeitsgruppe recherchiert derzeit noch, sichtet Dokumente und versucht, weitere Details für die Ausstellung zusammenzutragen und Licht in das bisher wenig beleuchtete Kapitel der Stadtgeschichte zu bringen.

Bei den Veranstaltungen „42/12“ geht es auch um rechte Gewalt in den folgenden Jahren und darum, wie sich die Wiesbadener heute und in Zukunft mit Rechtsextremismus auseinandersetzen können. Alle Generationen sollen einbezogen werden. Es gibt speziell auf Schüler zugeschnittene Workshops zu Nazis und Neonazis in der Landeshauptstadt. Im August dann führt eine Studienfahrt nach Sobibor in Polen. Dort soll eine Gedenktafel zur Erinnerung an die ermordeten Wiesbadener Juden angebracht werden.

Termine

Eröffnet wird das Programm von „42/12 – 70 Jahre nach den Deportationen“ mit dem Film „Die Verdammten“ am 13. Mai um 17 Uhr im Murnau Filmtheater. Im Anschluss folgen ein Vortrag über „Nazi-Chic und Nazi-Trash“ sowie eine Diskussion.

Neben insgesamt zehn Veranstaltungen wie einer Studienfahrt, Ausstellungen, Diskussionen und Vorträgen gibt es auch verschiedene Workshops zur Geschichte des Nationalsozialismus für Schulklassen ab der achten Klasse, die direkt unter der Telefonnummer 0611/3608305 angefragt werden können.

Das vollständige Programm mit allen Terminen findet sich in Flyern, die an öffentlichen Stellen ausgelegt werden und auf der Homepage www.am-spiegelgasse.de.